

# LEITLINIE FÜR

# umweltfreundlichere Verpackungen



# INHALT

I.	VERSTÄNDNIS, GELTUNGSBEREICH UND KOMMUNIKATION
II.	HERAUSFORDERUNGEN
III.	ANSATZ UND ZIELE FÜR UMWELTFREUNDLICHERE VERPACKUNGEN
IV.	ANFORDERUNGEN UND MASSNAHMEN 17
	Quellenverzeichnis

# I. VERSTÄNDNIS, GELTUNGSBEREICH UND KOMMUNIKATION

Als international führendes Handels- und Touristikunternehmen weiß die REWE Group um ihre besondere Rolle als Mittler zwischen Herstellern, Dienstleistern und Konsument:innen. Die Herstellung der REWE Group Eigenmarkenprodukte hat Auswirkungen auf Mensch (sozial), Tier und Natur (ökologisch). Die Kund:innen der REWE Group setzen voraus und sollen darauf vertrauen können, dass sich die REWE Group als Handelsunternehmen der Verantwortung in den Lieferketten ihrer Eigenmarken bewusst ist und sich dieser Auswirkungen annimmt. In ihrer "Leitlinie für nachhaltiges Wirtschaften" bekennt sich die REWE Group zu ihrer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Die darin beschriebene Wertebasis ist Grundlage des verantwortlichen Handelns des Unternehmens. Diese Grundlage hat die REWE Group im "Ansatz für verantwortungsvolle Lieferketten" konkretisiert, um soziale und ökologische Auswirkungen zu identifizieren, zu bewerten und zu bearbeiten. Zudem verpflichtet die REWE Group in ihrem Supplier Code of Conduct alle Eigenmarkenlieferanten zur Einhaltung ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht und dazu, Umweltauswirkungen durch Ressourcen- und Energieverbrauch zu vermeiden bzw. zu reduzieren sowie die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Dies gilt auch im Hinblick auf Verpackungen.

Für die REWE Group ist die Kreislaufwirtschaft ein bedeutender Lösungsansatz, um Ressourcen zu schonen sowie Umwelt und Klima zu schützen. Dies gilt insbesondere auch für Verpackungen. Um diese umweltfreundlicher zu gestalten, verfolgt das Unternehmen daher einen strategischen Ansatz, bei dem Verpackungen systematisch überprüft und, wo möglich, vermieden, verringert oder hinsichtlich ihrer Umwelteffekte verbessert werden. Im Vordergrund der Maßnahmen steht das Bestreben, weniger Verpackungsmaterial zu verwenden und auf diese Weise Ressourcen zu schonen. Dazu zählt auch, dass die Umweltfreundlichkeit von Verpackungen bei allen Einkaufsentscheidungen des Unternehmens berücksichtigt werden muss. Die weiteren Verpackungsfunktionen (siehe Kapitel II) dürfen dabei jedoch nicht beeinträchtigt werden.

Ergänzend dazu hat die REWE Group 2021 eine Strategie für Kreislaufwirtschaft in den Lieferketten der Eigenmarken verabschiedet und diese in der Leitlinie Kreislaufwirtschaft dokumentiert. Damit wurden die strategischen Grundsätze zur Kreislaufwirtschaft im Bereich Verpackungen um einen ganzheitlichen Ansatz für Produkte ergänzt.

#### Ziele der Leitlinie und Geltungsbereich

Der Geltungsbereich dieser Leitlinie umfasst die Umweltfreundlichkeit von Verkaufs- und Serviceverpackungen der Eigenmarken der REWE Group, die in Deutschland bei REWE, PENNY und toom Baumarkt vertrieben werden. Die vorliegende Leitlinie definiert einen verbindlichen Handlungsrahmen für die REWE Group und die Geschäftsbeziehungen mit ihren Vertragspartnern. Festgelegte Anforderungen und Ziele werden konsequent überprüft, bei Bedarf werden neue Maßnahmen sowie Ziele vereinbart. Darüber hinaus wird die Leitlinie auf Basis zukünftiger Trends und Entwicklungen aktualisiert.

#### Kommunikation

Die REWE Group ist überzeugt, dass Transparenz und die Bereitstellung umfangreicher Informationen wichtige Bestandteile eines erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagements sind und auch zur Förderung der Kreislaufwirtschaft beitragen können. Der Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen und bei der Erreichung der aufgezeigten Ziele wird regelmäßig und öffentlich von der REWE Group berichtet. Dies geschieht im Rahmen von Pressemeldungen, über die Website der REWE Group oder über den Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmensgruppe. Darüber hinaus informiert die REWE Group ihre Kund:innen, um diese für die ökologischen Auswirkungen von Verpackungen zu sensibilisieren. Denn auch ihr Verhalten – insbesondere die richtige Trennung und Entsorgung von Verpackungen – trägt zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft bei.

# Wertschöpfungskette von Verpackungen

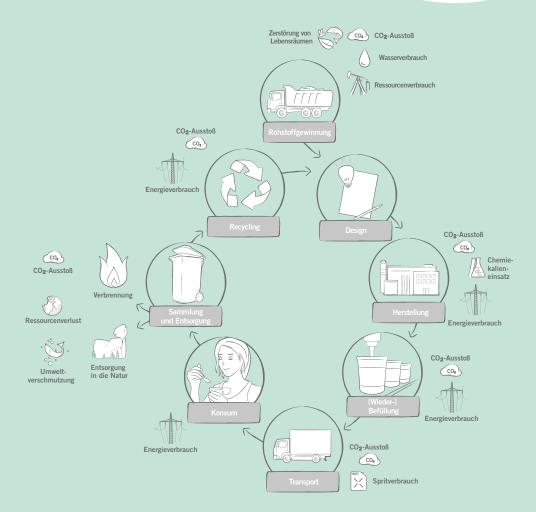


Abbildung 1: Beispielhafte Auswirkungen in der Wertschöpfungskette von Verpackungen

# II. HERAUSFORDERUNGEN

Verpackungen haben viele Funktionen, beispielsweise den Schutz der Ware, die Transportmöglichkeit sowie die Fläche zum Aufbringen von Informationen für die Kund:innen. Sie gehören daher zum alltäglichen Leben. Entlang der Wertschöpfungskette von Verpackungen können jedoch eine Vielzahl negativer ökologischer Effekte entstehen (s. Abbildung 1). Um diese zu verhindern oder zu reduzieren, ist es grundsätzlich notwendig, zum einen so wenig Verpackung wie möglich und nötig einzusetzen und zum anderen nicht vermeidbare Verpackungen umweltfreundlicher und kreislauffähig zu gestalten. Dabei gilt es, den Herausforderungen bei der Gestaltung, der Herstellung und der Entsorgung von Verpackungen zu begegnen.

#### Die Gestaltung von Verpackungen

Um die negativen Umweltauswirkungen von Verpackungen so gering wie möglich zu halten, muss im Sinne der Kreislaufwirtschaft schon am Anfang an das Ende gedacht werden. Der Kerngedanke der Kreislaufwirtschaft besteht darin, dass die eingesetzten Rohstoffe so lange und häufig wie möglich genutzt werden – durch Wiederverwendung, Wiederaufbereitung oder Recycling. So kann der Lebenszyklus von Verpackungen verlängert werden (Europäisches Parlament 2022).

Eine große Herausforderung bei der Gestaltung einer Verpackung ist es, Umweltfreundlichkeit mit der Vielzahl an zusätzlichen Anforderungen, Eigenschaften und Funktionen in Einklang zu bringen (s. Abbildung 2). Je nachdem, welche Merkmale eine Verpackung im Idealfall erfüllen sollte oder sogar muss, kann es dabei zu Zielkonflikten kommen: Eine optimal recyclingfähige Verpackung kann beispielsweise gegebenenfalls den Schutz des Produktes nicht mehr vollständig gewährleisten. Verzichtet man auf die Verpackung, um Ressourcen zu schonen, können Lebensmittel möglicherweise schneller verderben und aufgrund der fehlenden Schutzfunktion Lebensmittelabfälle (Food Waste) entstehen. Aus diesem Grund stellen der Produktschutz oder auch der Hygieneaspekt oft zentrale Anforderungen dar, die dem Weglassen von Verpackungen entgegenstehen können. So muss im Einzelfall stets abgewogen werden, wie die optimale Verpackung für das Produkt aussieht. Dies gilt sowohl für Einweg- oder

Mehrweg-Lösungen sowie für die unterschiedlichen Materialien mit ihren spezifischen Eigenschaften und Funktionen — von Kunststoffen über Papier bis hin zu Metall, Glas oder Verbundstoffen. Für die umweltfreundliche Gestaltung einer Verpackung ist es zum einen ausschlaggebend, umweltfreundliche Rohstoffe einzusetzen und davon so wenig wie möglich. Zum anderen ist sie so zu gestalten, dass sie recyclingfähig ist und auf diese Weise einem hochwertigen stofflichen Recycling zugeführt werden kann. Dies ist jedoch abhängig von den Materialien. Insbesondere bei Kunststoffen ist ein solches Recycling oft nicht einfach.

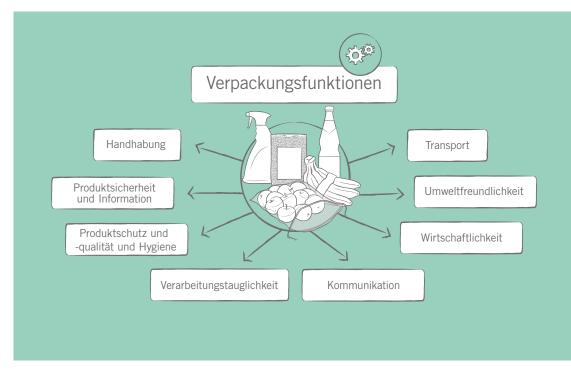


Abbildung 2: Die Funktionen einer Verpackung

#### Die Herstellung von Verpackungen

Auch bei einem optimiertem Verpackungsdesign sind der Ressourcenverbrauch bei der Herstellung und die daraus entstehenden Folgen für die Umwelt immens – insbesondere, wenn man die meist sehr kurze Nutzungsdauer berücksichtigt. Bei der Rohstoffgewinnung für die Herstellung der Verpackungsmaterialien werden beispielsweise natürliche Ressourcen abgebaut, Energie und Wasser verbraucht und Emissionen ausgestoßen. Zur Herstellung von Kunststoff wird überwiegend Erdöl verwendet und für die Produktion von Weißblech müssen Eisenerze abgebaut werden. Das für die Aluminiumproduktion verwendete Erz Bauxit lagert größtenteils in Regenwäldern, weshalb der Abbau häufig deren Rodung erfordert. Zudem fällt durch das chemische Verfahren giftiger Schlamm an. Für die Produktion von Papier und Karton wird Holz benötigt – auch hierfür werden Bäume gefällt. Der Anund Abbau von Rohstoffen zerstört den Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten und hat erhebliche Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Aus diesen Gründen ist es notwendig, möglichst umweltfreundlich produzierte Materialien zu verwenden und, wo möglich, Sekundärrohstoffe, die sogenannten Rezyklate (etwa Recyclingpapier und Recycling-Kunststoffe), statt Primärmaterial einzusetzen. Auch der Einsatz von alternativen umweltfreundlicheren Materialien ist möglich. Nicht nur die Herstellung der Verpackungsmaterialien ist ressourcenintensiv, auch bei der Herstellung der eigentlichen Verpackung aus den Materialien werden Energie und Wasser verbraucht, Chemikalien eingesetzt und Emissionen ausgestoßen.

#### Die Entsorgung von Verpackungen

Auf ihrem Weg bis zu den Kund:innen werden die Verpackungen befüllt, transportiert und verkauft, bevor sie dann schließlich verwendet und entsorgt werden. Ein Großteil der Verpackungen wird direkt nach dem Gebrauch entsorgt – im schlechtesten Fall landen diese in der Natur. Dies erzeugt eine Menge Abfall: Jedes Jahr fallen in Deutschland über 18,78 Millionen Tonnen Verpackungsmüll an (Umweltbundesamt 2022). Auch wenn der Verpackungsverbrauch 2020 in Deutschland im Vergleich zu den letzten zwei Jahren über alle Fraktionen etwas abnahm, stieg dieser bei den privaten Endverbraucher:innen leicht an, insbesondere der von Kunststoffverpackungen. Bei Flüssigkeitskartons und Weißblechverpackungen fiel der Anstieg sogar überdurchschnittlich aus. Die Gründe hierfür liegen unter anderem darin, dass beispielsweise häufiger kleine Einheiten zur optimalen Portionierung

nachgefragt werden oder der Außer-Haus-Verbrauch von Lebensmitteln und Getränken zunimmt (Umweltbundesamt 2022).

Umso wichtiger ist es, dass Verpackungsmaterial vermieden wird und für unvermeidbare Verpackungen ein funktionierendes und hochwertiges Recycling möglich ist. Denn nur so können die Abfallstoffe wiederverwertet und als Rezyklate im Kreislauf geführt werden. Für viele Verpackungsmaterialien bestehen in Deutschland heute schon Sammel- und Verwertungswege. Jedoch gehen noch zu häufig wertvolle Rohstoffe verloren, weil sie beispielsweise nicht dem richtigen Entsorgungssystem zugeführt wurden (z. B. Kunststoffverpackungen im Restmüll). In diesen Fällen ist in der Regel ein hochwertiges (stoffliches) Recycling nicht möglich, es kommt zur thermischen Verwertung, die Verpackungen werden also zur Energiegewinnung verbrannt.

# III. ANSATZ UND ZIELE FÜR UMWELTFREUNDLICHERE VERPACKUNGEN

Verpackungen haben in ihrer gesamten Wertschöpfungskette — von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung — negative Umweltauswirkungen. Die REWE Group legt mit ihrem Ansatz für umweltfreundlichere Verpackungen den Fokus auf die Vermeidung bzw. Reduzierung dieser ökologischen Auswirkungen, der daher innerhalb der Strategie "Grüne Produkte" dem Handlungsfeld Umwelt zugeordnet ist. So trägt das Unternehmen gleichzeitig zur Vermeidung des Ausstoßes klimaschädlicher Treibhausgase bei und damit zur Erreichung der Klimaziele der REWE Group. Das Unternehmen hat seine Klimastrategie in der Leitlinie für Klimaschutz in der Lieferkette dokumentiert.

Für die REWE Group ist die Kreislaufwirtschaft ein bedeutender Lösungsansatz, um Ressourcen zu schonen sowie Umwelt und Klima zu schützen. Da Verpackungen einen erheblichen Ressourcenverbrauch verursachen, setzt der Handelskonzern hier an und hat einen umfassenden Ansatz für umweltfreundlichere Verpackungen entwickelt. Dabei ist das Unternehmen dem vierstufigen Prozess seines Ansatzes für verantwortungsvollere Lieferketten gefolgt: Zunächst wurde eine Datenanalyse durchgeführt. So konnten im zweiten Schritt die wesentlichen Auswirkungen und Stellschrauben identifiziert werden. Anschließend wurde der Ansatz durch Ziele und Maßnahmen konkretisiert. Dabei arbeitete die REWE Group eng mit wichtigen Stakeholdern zusammen – von den Einkaufsbereichen über ausgewählte NGOs bis hin zu Expert:innen der Verpackungsgestaltung. Die Wirksamkeit des Ansatzes wird im vierten Schritt in einem Stakeholder-Review-Prozess auf den Prüfstand gestellt, beurteilt und stetig weiterentwickelt.

Die REWE Group verfolgt ihren Weg zu umweltfreundlicheren Verpackungen über folgende drei entscheidende Bausteine (s. Abbildung 3):

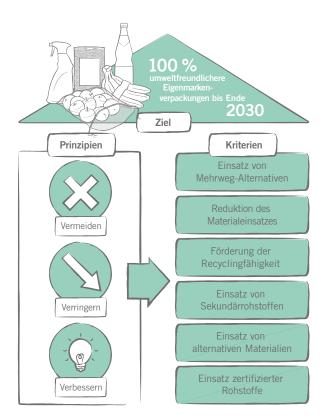


Abbildung 3: Der Weg zu umweltfreundlicheren Verpackungen bei der REWE Group

#### 1 Ziel

Die REWE Group hat sich ein strategisches Verpackungsziel gesetzt. Es gibt dem Engagement des Unternehmens eine eindeutige Ausrichtung und unterliegt einer kontinuierlichen Fortschrittsprüfung.

#### Strategisches Verpackungsziel

Die REWE Group verfolgt das Ziel, bis Ende 2030 zu 100 Prozent umweltfreundlichere Eigenmarkenverpackungen einzusetzen.<sup>1</sup>

#### 3 Prinzipien

"Umweltfreundlichere Verpackungen" sind solche, die möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben. Dafür gilt es, Verpackung wo möglich

- zu vermeiden,
- zu verringern oder
- hinsichtlich ihrer Umwelteffekte zu verbessern.

Diese Prinzipien sind in der hier angegebenen Rangfolge anzuwenden — so ist die ökologisch beste Verpackung die, die vollständig vermieden werden kann. Unverpackte Ware und Mehrwegverpackungen haben bei der REWE Group aufgrund dieser Prinzipien höchste Priorität.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Betrachtet wird die Bezugsmenge der Eigenmarkenverpackungen. Dieses Ziel gilt für die REWE Group in Deutschland (REWE, PENNY, toom Baumarkt) und seit 2019 auch für die internationalen Marken (BILLA, BILLA PLUS, PENNY und ADEG), die ansonsten außerhalb des Geltungsbereichs dieser Leitlinie liegen.

#### 6 Kriterien

Die Umweltauswirkungen von Verpackungen zu bestimmen, ist nicht immer einfach. Die folgenden sechs Kriterien dienen deshalb als Stellschrauben, um die negativen Umweltauswirkungen einer Verpackung zu verringern.

🗯 Eins

Einsatz von Mehrweg-Alternativen

40 M

Reduktion des Materialeinsatzes

- Politica

Förderung der Recyclingfähigkeit

10 kg

Einsatz von Sekundärrohstoffen

40 to

Einsatz von alternativen Materialien<sup>2</sup>

Einsatz zertifizierter Rohstoffe

Die REWE Group will durch Anwendung dieser Kriterien eine Verbesserung der Verpackungen im Sinne des ökologischen Impacts erreichen. Ökobilanzielle Bewertungen sieht das Unternehmen dabei als ein hilfreiches Instrument zur Beurteilung der Umweltfreundlichkeit von Verpackungen an, beispielsweise bei einem Materialwechsel.

Jede Optimierung einer Verpackung oder eines Verpackungsbestandteils gemäß den Kriterien hat grundsätzlich einen positiven Umwelteffekt und trägt dazu bei, das Ziel "100 Prozent umweltfreundlichere Verpackungen" zu erreichen. Verpackungen sollten stets so umfassend wie möglich optimiert bzw. reduziert werden. Verpackungen werden stetig auf Basis des aktuellen Forschungsstands und aktueller Entwicklungen überprüft und kontinuierlich optimiert.

#### 7 Unterziele

Neben dem strategischen Verpackungsziel "100 Prozent umweltfreundlichere Verpackungen", hat sich die REWE Group für ihre Eigenmarkenverpackungen weitere Unterziele gesetzt, die ebenfalls einer kontinuierlichen Fortschrittsüberprüfung unterliegen.

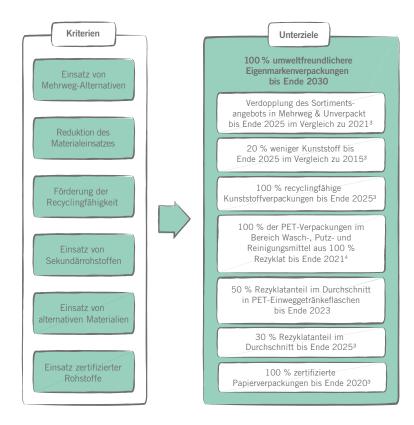


Abbildung 4: Unterziele für umweltfreundlichere Verpackungen bei der REWE Group

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Wenn ökobilanziell vorteilhaft gegenüber dem bisher eingesetzten Material.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Dieses Ziel gilt derzeit nur für REWE Deutschland und PENNY Deutschland.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Wo immer möglich, strebt die REWE Group mindestens 20 Prozent Rezyklat aus dem gelben Sack an.

#### **Implementierung des Ansatzes**

Mithilfe einer detaillierten Analyse aller Verpackungsdaten identifizierte die REWE Group sowohl relevante Lieferanten als auch wesentliche Verpackungsfraktionen. Darauf aufbauend hat das Unternehmen in allen Warenbereichen Optimierungsprojekte und Lieferantengespräche angestoßen, die darauf abzielen, Verpackungsmaterialien zu vermeiden, zu verringern und mit Blick auf die Umweltfreundlichkeit zu verbessern.

Der Ansatz für umweltfreundlichere Verpackungen wird systematisch über alle Sortimente in die Einkaufsprozesse integriert. Großer Wert wird dabei auf den Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens gelegt, der unter anderem durch einen fest installierten Arbeitskreis zum Thema Verpackungen gefördert wird.

Bei der Implementierung setzt die REWE Group auf drei aufeinander aufbauende Ebenen (s. Abbildung 5): Der Handelskonzern definiert Anforderungen an umweltfreundlichere Verpackungen, die in dieser Leitlinie (vgl. Kapitel IV) dargestellt sind. Für die Bewertung von Verpackungen und Verpackungsalternativen hat die REWE Group Instrumente entwickelt, die auf Grundlage der Anforderungen eine Einordnung hinsichtlich der Umweltfreundlichkeit von Verpackungen erlauben.

Ergänzend dazu stellen Lieferantengespräche die Basis für eine Kooperation mit Blick auf Potenziale zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit von Verpackungen dar. Darüber hinaus werden im Rahmen von Innovationsprojekten neue Verpackungskonzepte entwickelt, so zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Lieferkette, durch Engagements in Forschungsprojekten und Brancheninitiativen oder durch die Zusammenarbeit mit Start-ups.

Zusammenarbeit mit Start-ups.
Dabei kann es etwa um den Einsatz
alternativer Rohstoffe oder die
Vermeidung von Verpackungen
mittels innovativer Technologien
gehen.



Abbildung 5: Implementierung des Ansatzes für umweltfreundlichere Verpackungen

#### Initiativen und Partner

Um entlang der gesamten Wertschöpfungskette an innovativen Ansätzen und Fortschritten für umweltfreundlichere Verpackungen zu arbeiten, Entwicklungen am Markt voranzutreiben und sich gleichzeitig mit allen relevanten Akteuren auszutauschen, engagiert sich die REWE Group in einer Vielzahl an Initiativen und arbeitet mit Partnern zusammen. Diese sind unter anderem:

#### NABU

Mit dem Naturschutzbund Deutschland arbeitet die REWE Group seit 2009 zusammen, seit 2015 besteht eine strategische Partnerschaft. Dabei werden Themen wie Biodiversität, Klima- und Meeresschutz oder Ressourcenschonung vorangetrieben. Auch bei der Weiterentwicklung der Verpackungsstrategie ist der NABU Impulsgeber.

#### **Recyclat-Initiative**

Im Rahmen der Recyclat-Initiative hat die Kooperation von Partnern verschiedener Branchen für ein effektives Recycling seit 2012 das Ziel, nachhaltige Materialkreisläufe zu entwickeln und dafür den Wertstoff aus dem Gelben Sack zu nutzen. Als Mitglied der Initiative setzt sich die REWE Group für Wertschöpfungsketten im Sinne der Kreislaufwirtschaft ein.

#### **HolyGrail 2.0 – Digital Watermarks Initiative**

Die Initiative hat das Ziel, mittels digitaler Wasserzeichen auf Verpackungen ein verbessertes Sortierverhalten und damit ein hochqualitatives und hochquantitatives Recycling zu ermöglichen. Die REWE Group beteiligt sich als Gründungsmitglied seit Juli 2020 an der Entwicklung verbesserter Voraussetzungen für die Kreislaufwirtschaft im Verpackungsbereich.

#### **Consumer Goods Forum**

Das globale Branchennetzwerk will im Sinne der Konsument:innen bessere Geschäftspraktiken unter dem Motto "Better Lives through Better Business" erreichen. Die REWE Group bringt sich im Board of Directors ein und engagiert sich aktiv im Rahmen einer Arbeitsgruppe zum Thema Plastik.

Ausführlichere Informationen zu den Initiativen finden sich, stets aktualisiert, im <u>Nachhaltigkeitsbericht</u> oder auf der <u>Unternehmenswebsite</u> der REWE Group.

#### Orientierung für die Konsument:innen

Auf Produkten mit umweltfreundlicherer Verpackung, sorgt die REWE Group mit entsprechenden Hinweisen für Transparenz. Anhand der Kennzeichnungen auf immer mehr Produkten können die Kund:innen auf einen Blick erkennen, welche Maßnahmen zur Optimierung der Verpackung bereits umgesetzt wurden.



# 60% RECYCELTES PAPIER\*



#### Reduzierter Materialeinsatz

Dieses Siegel kennzeichnet Verpackungen, bei denen Material verringert wurde – zum Beispiel durch die Reduzierung von Verpackungsvolumen oder Materialstärken

#### Einsatz von Sekundärrohstoffen

Dieses Siegel kennzeichnet Verpackungen, die durch den Einsatz von recycelten Materialien (mindestens 25 Prozent) statt Primärmaterial optimiert wurden.

#### Einsatz alternativer Materialien

Dieses Siegel kennzeichnet Verpackungen, die durch den Einsatz von alternativen Materialien, wie beispielsweise Graspapier, verbessert wurden.

# IV. ANFORDERUNGEN UND MAßNAHMEN

In der <u>Leitlinie für nachhaltiges Wirtschaften</u> sind die grundlegenden Werte festgeschrieben, die für alle Geschäftsbeziehungen mit den Vertragspartnern der REWE Group gelten. Dazu zählen die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ebenso wie der Umweltschutz und die Achtung des Tierwohls. Der Ansatz für umweltfreundlichere Verpackungen konkretisiert die Anforderungen und Maßnahmen der REWE Group hinsichtlich des Umwelt- und Ressourcenschutzes.

Mithilfe der im Folgendem dargestellten "Dos" und "Don'ts" formuliert die REWE Group übergreifende und materialspezifische Anforderungen an umweltfreundlichere Verpackungen entlang der drei Prinzipien vermeiden, verringern und verbessern. Diese beschreiben, welche Faktoren grundlegend positive ("Dos") und negative ("Don'ts") Effekte auf die Umweltfreundlichkeit einer Verpackung haben. Dabei gilt stets der Anspruch, dass alle Verpackungsfunktionen (vgl. Kapitel II) berücksichtigt werden müssen.



<sup>\*</sup> Die Prozentzahlen auf den individuellen Verpackungen können variieren.

### Übergreifende "Dos"



Folgende Punkte wirken sich prinzipiell **positiv** auf die Umweltfreundlichkeit einer Verpackung aus. Folglich müssen diese grundsätzlich und unabhängig von Verpackungstyp oder -material berücksichtigt werden:

#### Vermeiden

- Einsatz unverpackter Ware, wo ohne Qualitätseinbußen möglich
- Weglassen einzelner Verpackungsbestandteile
- Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme, bevorzugt aus regionalen Kreisläufen

#### Verringern

- Reduktion von Dicke und Größe der Verpackung, auch unter Berücksichtigung des Verhältnisses von Verpackungs- und Produktvolumen
- Eliminierung von Leerräumen
- Verwendung von Aufklebern, Etiketten oder Direktbeschriftung auf dem Produkt zur Vermeidung von Umhüllungen wie Flowpacks oder Folien

#### Verbessern

- Einsatz von Monomaterial (z. B. Kunststoffe aus einer Kunststoffart wie reines PP)
- Einsatz von Sekundärrohstoffen (Rezyklate), z. B. Recyclingpapier, rPET, rPE etc. – vorrangig in recyclingfähigen Verpackungen
- Einsatz von vollständig und einfach zu entleerenden Verpackungen

### Übergreifende "Don'ts"



Folgende Punkte wirken sich prinzipiell **negativ** auf die Umweltfreundlichkeit einer Verpackung aus. Folglich müssen diese grundsätzlich und unabhängig von Verpackungstyp oder -material berücksichtigt werden:

#### Vermeiden

Einsatz unnötiger Mehrfachverpackungen oder Umverpackungen

#### Verringern

- 🔀 Erhöhung des Gewichts einer Verpackung, außer
  - es handelt sich um ein Substitutionsmaterial, mit dem die Verpackung trotz eines h\u00f6heren Gewichts umweltfreundlicher ist
  - es wird von Einweg auf Mehrweg umgestellt

#### Verbessern

- Einsatz von Verbunden oder Verbundstoffen, genauer:
  - Verpackungen aus unterschiedlichen, fest miteinander verbundenen
     Materialien, z. B. Butterwickler als Papier- oder Kunststoff-Alu-Verbund
  - Beschichtungen, die mehr als fünf Prozent des Hauptmaterials ausmachen
- Einsatz von Verpackungen mit Komponenten aus unterschiedlichen Materialien, die von den Verbraucher:innen beim Konsum nicht notwendigerweise voneinander getrennt werden und auch im Recyclingprozess nicht trennbar sind (z. B. verklebte Blisterkarten)
- Einsatz großflächiger Sleeves bzw. Etiketten (über 50 Prozent der Oberfläche) mit Metallisierungen oder flächendeckend dunklen Bedruckungen mit rußhaltigen Farbpigmenten
- 🗵 Einsatz großflächiger Bedruckungen und Lackierungen
- Einsatz von Beschichtungen, die das Recycling behindern
- Verwendung problematischer Klebstoffe (z.B. solche, die das Recycling behindern)
- Verwendung problematischer Druckfarben (gemäß der EuPIA Ausschlussliste<sup>5</sup>)

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> EuPla – Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V: Ausschlusspolitik für Druckfarben und zugehörige Produkte

## Weitere materialspezifische "Dos"



Material	Kriterium	Do
Papier,	Materialeinsatz	Einsatz von Wellpappe statt Vollpappe
Pappe, Karton (PPK)	Sekundärrohstoffe	Einsatz von Recyclingpapier statt Frischfaserpapier
	Alternative Materialien	Bewertung der ökologischen Vorteilhaftigkeit im
		Vergleich zu konventionellen Verpackungsmaterialien
	Zertifizierte Rohstoffe	Nutzung von zertifiziertem Papier nach <u>FSC-Recycled</u> , <u>PEFC recycelt</u> , FSC 100 Prozent, FSC-Mix oder PEFC
Kunststoffe	Materialeinsatz	<ul> <li>Verkleinerung von Kunststoffverpackungen (z. B. Reduktion der Höhe von Standbeuteln oder der Größe von Polybeuteln bzw. Flowpacks)</li> </ul>
		Reduktion der Folienstärke
		<ul> <li>Einsatz von Banderolen statt Flowpacks oder Schalen (bei Obst und Gemüse)</li> </ul>
	Recycling	Einsatz von Monokunststoffen (PP, PE, PET)
		Einsatz transparenter oder hell gefärbter Kunststoffe
		Einsatz von transparentem (nicht eingefärbtem) sowie grün- oder blau-transparentem PET bei Flaschen
		Einsatz von Aufklebern und Etiketten bei PP und PE, die aus dem gleichen Material bestehen wie das Hauptmaterial
	Sekundärrohstoffe	Nutzung von recyceltem Kunststoff (Rezyklat) statt Primärmaterial (z. B. rPET statt PET), vorzugsweise aus dem Gelben Sack oder einem geschlossenen Kreislauf
Glas	Materialeinsatz	Einsatz von Leichtglas statt regulärem Glas
	Recycling	Einsatz von Glas in den Standardfarben weiß, grün und braun
	Sekundärrohstoffe	
Aluminium	Sekundärrohstoffe	Einsatz von recyceltem Aluminium
Eisenmetalle (Weißblech)	Sekundärrohstoffe	Einsatz von recyceltem Metall (Weißblech)
Verbunde	Sekundärrohstoffe	Einsatz recycelter Materialien (z. B. Aluminium, Papier oder Kunststoff)
	Recycling	Einsatz von Flüssigkeitskartons mit Standardaufbau
	Zertifizierte Rohstoffe	Nutzung von zertifiziertem Papier nach FSC-Recycled, PEFC recyclt, FSC 100 Prozent, FSC-Mix oder PEFC bei Papierverbunden

# Weitere materialspezifische "Don'ts"



Material	Kriterium	Don't
Papier, Pappe, Karton (PPK)	Recycling	<ul> <li>Einsatz von Beschichtungen, die mehr als fünf Prozent der Materialmenge ausmachen</li> <li>Einsatz imprägnierter Papiere</li> </ul>
Kunststoffe	Recycling	<ul> <li>Einsatz von Multilayern (Verbindung unterschiedlicher Kunststoffe)</li> </ul>
		Einsatz von Beschichtungen aus Aluminium oder anderen Metallisierungen
		Einsatz von mit Ruß eingefärbten Kunststoffen und schwarzen sowie sehr dunklen Kunststoffen
		Einsatz geschäumter nicht-polyolefinischer Verpackungskom- ponenten wie EPS, geschäumtes PET und PUR
		Sinsatz von PVC oder PVDC
		Einsatz oxo-abbaubarer Stoffe und Additive
		Verwendung von PETG, insbesondere PETG-Etiketten oder Sleeves bei PET-Flaschen
		□ Direktdruck auf PET-Flaschen
		Verwendung nicht wasserlöslicher Klebstoffe bei Etiketten bei PET-Flaschen
Verbunde	Recycling	Anwendung von Beschichtungen aus Aluminium oder anderen Metallisierungen (mit Ausnahme von Flüssigkeitskartons mit Standardaufbau)
Glas	Recycling	Einsatz recyclingunverträglicher Komponenten wie Metall- netze, Keramikverschlüsse oder Bügelverschlüsse aus nicht magnetischen Metallen

#### Einsatz von Biokunststoffen

Die REWE Group hat sich unter Einbeziehung verschiedener Stakeholder intensiv mit der Einsatzmöglichkeit von Biokunststoffen als alternative Verpackungsmaterialien beschäftigt. Der Einsatz bietet heute noch keine eindeutigen Umweltvorteile und wird von der Politik sowie von Nichtregierungsorganisationen kontrovers diskutiert. Beispielsweise wird das Recycling konventioneller Kunststoffe zum Teil durch Biokunststoffe gestört. Außerdem weisen Ökobilanzen heute keine eindeutigen gesamtökologischen Vorteile auf und es kann zu Konkurrenz bei der Landnutzung kommen: Anbauflächen, die vermehrt für die Herstellung von Biokunststoffen verwendet werden, gehen möglicherweise für die Nahrungsmittelproduktion verloren. Darüber hinaus existiert keine eindeutige Definition von Biokunststoffen. Die REWE Group forciert daher momentan keine Umstellung auf Biokunststoff-Verpackungen oder Einwegprodukte aus Biokunststoffen.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann dennoch ein Einsatz von Biokunststoffen als nachwachsende Alternative zu konventionellen Kunststoffen zu befürworten sein. Biokunststoffe bieten aus Sicht der REWE Group insbesondere dann Vorteile, wenn

- die Ökobilanzen gegenüber herkömmlichen Kunststoffen vorteilhaft oder mindestens gleichwertig sind,
- die Möglichkeit einer realen Hauskompostierung oder des Recyclings besteht und
- bei der Produktion keine Konkurrenz zum Nahrungsmittelanbau vorliegt.

Auch sollte auf den Einsatz von genmanipulierten Pflanzen verzichtet werden. Der Nachweis von Zertifikaten (beispielsweise ISCC, RSB, FSC oder PEFC) wird von der REWE Group befürwortet. Sollte sich durch den Einsatz von Biokunststoffen eine längere Haltbarkeit von Lebensmitteln ergeben, wird der Einsatz bei Erfüllung der genannten Voraussetzungen positiv bewertet. Die REWE Group beteiligt sich an dem Diskurs und treibt gemeinsam mit Wissenschaft und Expert:innen stetig die weitere Entwicklung voran, um künftige Potenziale zu identifizieren.

#### **EXKURS: Engagement zur Plastikvermeidung**

Über ihr Engagement im Bereich der umweltfreundlicheren Verpackungen hinaus setzt die REWE Group eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Plastikvermeidung um, beispielsweise durch die Auslistung klassischer Einwegplastikprodukte oder die Vermeidung von Mikroplastik in Kosmetikprodukten.

Ein wichtiger erster Schritt zur Plastikvermeidung war mit REWE und PENNY die Auslistung von Einwegplastiktüten als Vorreiter im Lebensmitteleinzelhandel weit vor dem gesetzlichen Verbot in Deutschland. Seitdem kamen zahlreiche weitere Maßnahmen hinzu, darunter der Verzicht auf Einwegplastik-Trinkhalme und Einwegplastik-Geschirr im Sortiment. Restbestände von Einweg-Tellern, -Bechern, -Schalen und -Besteck aus Plastik werden dennoch im Sinne der Ressourcenschonung abverkauft und nicht vernichtet.

Auch in ihren Drogeriebereichen setzt sich die REWE Group für eine Reduktion von Plastik ein. Seit Ende 2019 werden Eigenmarken-Wattestäbchen beispielsweise nur noch mit Papierschaft verkauft. Darüber hinaus wurde das Ziel erreicht, bei den Rezepturen aller Kosmetikprodukte ihrer Eigenmarken bei REWE und PENNY Deutschland bis Ende 2020 auf Mikroplastik zu verzichten. Details hierzu finden sich im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht der REWE Group im Kapitel Wasser.

Das vielseitige Engagement der REWE Group für umweltfreundlichere Verpackungen spiegelt sich in zahlreichen Aktivitäten wider, von unverpackten Bananen und Natural Branding für Süßkartoffeln bis zum Einsatz von Rezyklaten. Ausführlichere Informationen zu den Aktivitäten und aktuelle Beispiele zu den Maßnahmen der REWE Group auf dem Weg zu 100 Prozent umweltfreundlicheren Verpackungen stehen auf folgender Website zur Verfügung:

https://www.rewe-group.com/de/nachhaltigkeit/ vermeiden-verringern-verbessern

## Quellenverzeichnis

Europäisches Parlament (2022):

Kreislaufwirtschaft: Definition und Vorteile,

https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/economy/20151201ST005603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile

Zugriff: 10.01.2023

REWE Group (2022):

Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften

https://www.rewe-group.com/de/presse-und-medien/publikationen/leitlinien/leitlinie-fuer-nachhaltiges-wirtschaften/

Zugriff: 10.01.2023

REWE Group (2020): Leitlinie für Mikroplastik in Kosmetikprodukten,

https://www.rewe-group.com/de/presse-undmedien/publikationen/leitlinien/leitlinie-fuermikroplastik-in-kosmetikprodukten/

Zugriff: 10.01.2023

REWE Group (2022):

Verpackungs-Initiativen der REWE Group — Vermeiden,

verringern, verbessern,

https://www.rewe-group.com/de/nachhaltigkeit/engagements-und-projekte/ verpackungen/

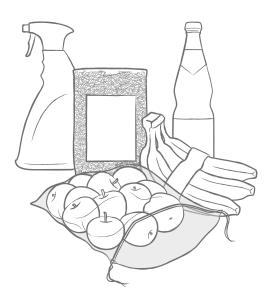
Zugriff: 10.01.2023

Umweltbundesamt (2022):

Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2022,

https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/aufkommen-verwertung-von-verpa-

ckungsabfaellen-in-16; Zugriff: 10.01.2023



# **Impressum**

Herausgeber: REWE Group Corporate Responsibility 50603 Köln

**Telefon:** +49 221 149-1791

Der Dialog zum Thema Verpackungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Für Anregungen und Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: nachhaltigkeit@rewe-group.com

Stand: April 2023